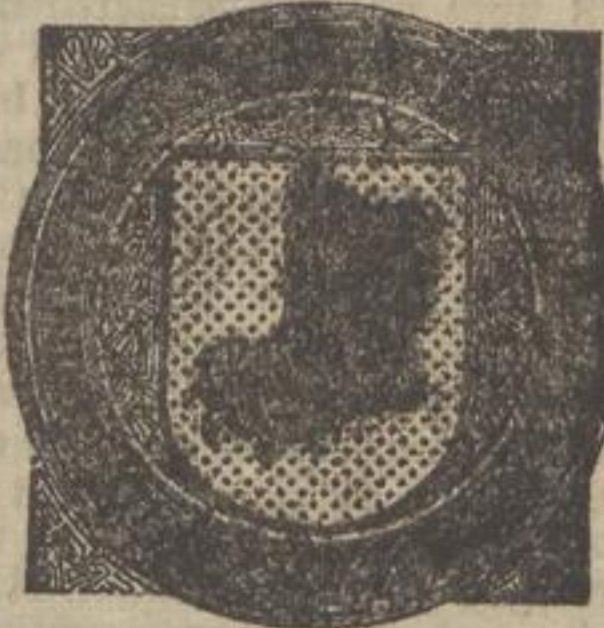


Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 55 Rpf. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 5 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern nach an-



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vor- 10 Uhr anzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stells: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Holmattell, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderbeleg und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. VI: 1111 Geschäftsstelle: Rur Adolf-Hitler-Strasse 2 — Fernruf: nur 21

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 75

Sonnabend, den 30. März 1940

92. Jahrgang

Im Opfer so stark wie im Kampf!

Aufruf von Gauleiter Reichsstatthalter Mutschmann zur Metallspende

Gauleiter Reichsstatthalter Mutschmann hat, wie der NS-Gauleitungsmeldet, folgenden Aufruf zur Metallspende erlassen:

Männer und Frauen im Sachsengau!

Generalfeldmarschall Hermann Göring hat das deutsche Volk aufgerufen, alle entbehrlichen Gegenstände aus Kupfer, Bronze, Nickel, Zinn, Neusilber, Messing, Alupala und Blei abzugeben, um damit unsere Metallreserven für den Krieg zu stärken. Mit dieser Metallspende soll das deutsche Volk dem Führer zu seinem Geburtstag am 20. April eine große Freude bereiten.

Nach erwarde, daß alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sofort in Haushaltungen und Betrieben nach solchen Metallen suchen und sie dann unverzüglich bis zum 6. April zu den bekannten Sammelstellen bringen. Wenn wir genau nachsehen, werden wir überall etwas finden. Wer sich von diesem oder jenem Gegenstand nur schwer trennen kann, denke daran, daß die vom Generalfeldmarschall Göring unterzeichnete Urkunde später einmal eine stolze Erinnerung an diesen siegreichen Schlachtfeldkampf Großdeutschlands sein wird.

Unsere tapfere Wehrmacht beweist es tagtäglich, daß sie das Metall, das wir ihr liefern, gut anzuwenden versteht. Durch die Abgabe entbehrlicher Gegenstände aus diesen Metallen tragen wir zum siegreichen Ende des Krieges bei. Unsere Metallspende soll helfen, die plutokratischen Kriegsheber Englands und Frankreichs zu vernichten.

Männer und Frauen im Sachsengau! Sorgt mit dafür, daß unser Generalfeldmarschall Hermann Göring am 20. April dem Führer einen ganz großen Erfolg melden kann, der aller Welt zeigt, daß wir im Opfer ebenso stark und unüberwindlich sind wie im Kampf an den Fronten des uns aufzuzwingenden Krieges!

Martin Mutschmann
Gauleiter und Reichsstatthalter

Dr. Goebbels sprach zu den Filmschaffenden

Der deutsche Film im weiteren erfreulichen Aufstieg.

NS Berlin, 30. 3. Aus Anlaß der ersten Arbeitssitzung der neu ernannten Mitglieder des Präsidialrates der Reichsfilmkammer empfing Reichsminister Dr. Goebbels am Freitag in Gegenwart des Präsidenten der Reichsfilmkammer, Professor Karl Froelich und des Leiters der Filmabteilung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Fritz Hippler, einen größeren Kreis Filmschaffender. Nach einer kurzen Begrüßung durch Professor Karl Froelich gab der Minister in grundsätzlichen Ausführungen Richtlinien für die Arbeit am deutschen Film.

Er schilderte die besonderen Aufgaben, die der Film als wertvolles Instrument der Volksaufklärung im Kriege zu erfüllen hat und die Pflichten, die daraus allen am Film Mitarbeitenden erwachsen. Zur Frage des Filmstoffes betont er, daß auch heitere und musikalische Stoffe gerade in der jetzigen Zeit erwünscht sind. Auch das heiterste Lustspiel könne tiefere Bedeutung haben, während mancher sogenannte „ernsthafte“ Film mit abwegiger Problemstellung und unnatürlichen Dialogen völlig bedeutungslos wirken könne.

Mit Genugtuung dürften wir feststellen, daß sich der deutsche Film im ganzen gesehen im weiteren erfreulichen Aufstieg befindet. Seine künstlerische Weiterentwicklung habe immer größere Absatzgebiete auch im Ausland erobert, während die Filmproduktion in den feindlichen Weststaaten fast gänzlich eingestellt ist. In Deutschland werde auch der letzte Schritt getan werden, um den Film, der schon einen so weiten Weg vom alten Klontopp über die allein von der Filmindustrie diktierte Zensurspanne bis zur heutigen künstlerischen Höhe zurückgelegt habe, endgültig als wertvolle Kunst zu etablieren. Alle Voraussetzungen dafür seien geschaffen. Nun sollten die deutschen Künstler an die Arbeit gehen, um das Werk zu vollenden.

Panne der „Times“

Beinlich für Churchill.

Wie die Verfertigung der „Gowrie“ and Licht kommt.

NS A m f t e r d a m 30. 3. Wie in der amtlichen London-Gazette bekanntgegeben wird, ist dem Kapitän des britischen Dampfers „Gowrie“ eine Tapferkeitsmedaille verliehen worden, weil er sich angeblich bei einem deutschen Flugzeugangriff auf seinem Schiff ausgezeichnet haben soll. In dem Eifer das mutige Verhalten des britischen Seemannes ins richtige Licht zu stellen, schildert die Times in aller Ausführlichkeit den deutschen Angriff und das Ende des Dampfers — wobei sie aber eine Kleinigkeit übersieht. Den Verlust der „Gowrie“ hat die britische Admiralität bisher nämlich wie das ja so oft geschieht, verheimlicht, obwohl der Untergang schon lange Zeit zurückliegt. Mr. Churchill wird erlassen, wenn er in dem offiziellen Organ der britischen

lesen muß, daß die „Gowrie“ von einer Fliegerbombe an der Regierung ebenso wie in der nicht minder offiziellen „Times“ Steuerbordseite direkt an der Wasserlinie getroffen wurde, und daß die Explosion den Kessel zerriss und den Maschinenraum zerstörte, der sich in zehn Minuten mit Wasser füllte. In der Schilderung heißt es weiter: Eine große Dampfvolle entwich aus der Schiffswandung. Die „Gowrie“ sank in weniger als einer Stunde, ohne daß ein Mann der Besatzung verletzt worden war. Diese Panne der „Times“ beweist die schon zur Genüge bekannte Tatsache, in welchem Umfange Schiffsverluste vom Eigentümer der Admiralität verheimlicht werden, die dann nur, wie in diesem Falle, auf Umwegen gelegentlich bekanntgegeben werden.

Vom britischen Schiffsfriedhof

Norwegischer Dampfer vor England gesunken.

Die Eigner des norwegischen Dampfers „Burgos“ (3219 Bruttoregistertonnen) erhielten die Mitteilung, daß der Dampfer am Donnerstag an der Ostküste von England gesunken sei. Die aus 32 Mann bestehende Besatzung wurde gerettet.

Neutralitätskontrollschiffen

„Neutrale Schiffe in England unter Bewachung gestellt“

Die Tatsache, daß die englischen Behörden den Besatzungen neutraler Schiffe in Grimsby und Hull verboten haben, an Land zu gehen, wird von der schwedischen Presse stark beachtet. „Svenska Daabladet“ bringt die Meldung in großer Aufmachung unter der Überschrift „Neutrale Schiffe sind in England unter Bewachung gestellt worden“. Nach einer Londoner Meldung des Blattes sind von dieser Maßnahme in Grimsby und Hull allein etwa ein Dutzend schwedischer und dänischer Fischerboote und eine Reihe anderer neutraler Schiffe betroffen worden. Entsprechende Maßnahmen wurden auch in anderen Häfen vorgenommen. Aus dem Humber wurde den neutralen Fischerbooten befohlen, in Gruppen im offenen Wasser zu ankern und nicht am Kai anzulegen, um dem britischen Militär die Kontrolle zu erleichtern.

Gefährliches „Polizisten“-Manöver

„Der Norden soll zur Kriegszone gegen Deutschland gemacht werden.“

Die Kopenhagener Presse widmet den Hinweisen auf die Möglichkeit einer gefährlichen Entwicklung für den Norden angesichts der erneuerten Pläne der Westmächte, Skandinavien in die Blockadefront gegen Deutschland einzugliedern, eine ganz besondere Aufmerksamkeit.

Die Küsten Norwegens und Dänemarks seien zur Zeit die europäische Zone, die am meisten von Kriegsgefahr bedroht werde, schreibt „Nationaltidende“. Als Hauptmotiv der in London und Paris ausgeheckten Kriegserweiterungspläne führt das Blatt den englischen Wunsch an, Deutschlands Legation in Kopenhagen zu schließen und die norwegischen Küsten

zu unterbinden und neue englische Machtstützpunkte in norwegischen Fjorden zu erringen. Man müsse mit der Möglichkeit rechnen, daß England in irgendeinem Augenblick dazu übergehen könnte, die Drohungen gegen die Neutralität Norwegens und Dänemarks in eine Gewaltshandlung umzusetzen.

Wenn in den Hauptstädten der Westmächte davon gesprochen werde, daß England und Frankreich selbst „Polizei“ in den norwegischen Küstengewässern spielen wollten, so bedeute das für Deutschland nichts anderes, als daß der Norden zur Kriegszone gegen das Reich gemacht werden solle. Das Auftreten sogenannter „Polizei der Westmächte“ in dem bisherigen neutralen Hoheitsgebiet des Nordens sei für Deutschland nichts anderes, als daß die Kriegsmacht der Westmächte auf nordischem Grund und Boden Aufstellung nehme, um Deutschland zu treffen.

Zweites Opfer der „Siegesmeldungen“

Der Generalinspekteur der britischen Luftstreitkräfte zurückgetreten.

Das britische Luftfahrtministerium gibt bekannt, daß der Marschall der königlichen Luftstreitkräfte, Sir Edward Ellington, auf sein Verlangen von dem Posten des Generalinspektors der britischen Luftstreitkräfte zurückgetreten ist. Der Luftmarschall Sir Edward Ludlow-Sewitt wird an seiner Stelle Generalinspekteur. Luftmarschall Portal wurde Oberkommandierender des Bomberkommandos und Luftmarschall Gossage Mitglied des Stabspersonals.

Es dürfte kein Zweifel darüber bestehen, daß dieser Rücktritt in ursächlichem Zusammenhang mit dem aufsehenerregenden Selbstmord des Geschwaderführers Graham Tompfield steht, der bekanntlich wegen falscher „Siegesmeldungen“ vor ein Kriegsgericht gestellt worden war und sich kurz vor der Urteilsverkündung in seiner Zelle vergiftete.

Es gärt in Indien

Belagerungszustand in Allahabad.

Neben der Stadt Allahabad in Britisch-Indien mußte, wie die Agentur Stefani meldet, von den britischen Behörden der Belagerungszustand verhängt werden. Wie bekannt, ist es dort zu verzweifelten Aufsehensverletzungen der gegnindischen Bevölkerung gegen ihre englischen Unterdrücker gekommen.

Allahabad, an der Mündung des Ganges in den Ganges im nördlichen Britisch-Indien gelegen, ist die Hauptstadt der vereinigten Provinzen und gleichzeitig ein bedeutender Handelsort der Hindus. Es hat eine meist aus Hindus bestehende Bevölkerung von rund 200 000 Menschen.

Italienische Gäste am Westwall

(BA.) In diesen Tagen bereist eine italienische Studienkommission die bedeutendsten deutschen Wirtschafts- und Industriezentren. Die italienischen Gäste erwidern damit den vorjährigen Besuch von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit einer ähnlichen deutschen Studienkommission in Italien. Auf Einladung des Führers verbrachten die italienischen Gäste auch einen Tag am Westwall. Sie wurden von Vertretern der Wehrmacht begrüßt und zur Oberfront geleitet. Der Kommandierende General eines Frontabschnittes ließ die Gäste willkommen und führte sie selbst durch einzelne Kampfwerte und Stellungen. Die italienischen Gäste erhielten so einen nachhaltigen Eindruck von der Widerstandskraft des Westwalls. Hermann Oppert.

Kronzeuge gegen Chamberlain

„Botschaft an die Nation“ (Message to the Nation) nannte Lord Roberts sein politisches Vermächtnis. Dieser Feldmarschall Englands steht hoch im Ansehen in der angelsächsischen Welt. Was sagte Feldmarschall Roberts?

„Wie wurde dies britische Imperium gegründet? Krieg gründete dies Imperium — Krieg und Eroberung! Wer unter uns, der um die Vergangenheit dieser Nation weiß wie um die Vergangenheit aller Nationen und Städte, die jemals den Glanz ihrer Namen in die Menschheitsgeschichte eingegraben haben, kann Deutschland anklagen...?“

Wer? Alle, die Englands Vergangenheit heuchlerisch leugnen — Männer vom Schlage Chamberlain, Churchill, Eden und Halifax. Es hilft aber nichts mehr — heute weiß jeder, der lesen gelernt hat, von der brutalen Vergangenheit Englands und seiner scheinheiligen Gegenwart, heute weiß jeder, daß England nur von Frieden und Freiheit spricht, aber immer nur Krieg und Eroberung meint.

